

# ***Konzeption***

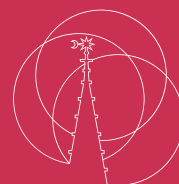
***für das Jugendpastorale Team (JPT)  
Mittlerer Oberrhein-Pforzheim***



***Kirchliche  
Jugendarbeit***  
*in der Erzdiözese Freiburg*



Erzdiözese  
Freiburg



# Inhalt

Inhalt .....	1
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>3</b>
1.1 Verweis auf die „Grundlagen der Jugendpastoral“ sowie auf deren Fortschreibung .....	4
1.1.1 Leitsatz und Leitbild .....	4
1.1.2 Die sieben zentralen inhaltlichen Schwerpunkte.....	6
1.1.3 Anlässe für Veränderungen.....	6
1.1.4 Basismodell und Ausbaustufen.....	7
<b>2 Die Situation im Tätigkeitsgebiet des Jugendpastoralen Teams MORPF10</b>	
<b>3 Unsere Arbeit: Verstärkung der Kooperation und Aufgabenaufteilung</b>	<b>14</b>
3.1 Aufgaben der Leitung des Jugendpastoralen Teams .....	14
3.2 Die Mitglieder des JPT MORPF .....	14
3.2.1 Anzahl der Personen und ihre Verortung.....	14
3.2.2 Teamkultur .....	15
3.3 Arbeitsbereiche .....	16
3.3.1 Innovation .....	16
3.3.2 Unterstützung und Gründung von verbandlichen und verbindlichen Gruppen	18
3.3.2.1 Jugendverbände insgesamt .....	18
3.3.2.2 Katholische junge Gemeinde (KjG) .....	20
3.3.2.3 weitere Jugendverbände .....	20
3.3.2.4 Ministrantinnen und Ministranten.....	21
3.3.2.5 Pfarrjugenden .....	21
3.3.3 Bildung.....	22
3.3.3.1 Grundkurse für Gruppenleitende.....	22
3.3.3.2 Weitere Qualifizierungsangebote für Gruppenleitende.....	22
3.3.3.3 Mitarbeitende .....	23
3.3.3.4 Kategoriale Aufgabe „Bildung“ .....	23
3.3.4 Jugendspiritualität.....	23
3.3.5 Jugendpolitische Vertretungsarbeit und jugendpolitische Angebote .....	24
3.3.6 Freizeit.....	25
3.3.7 Schule .....	25

3.3.8	Prävention sexualisierter Gewalt.....	26
3.3.9	Junge Erwachsene.....	27
3.3.10	Öffentlichkeitsarbeit.....	27
3.3.11	Ehrenamtsmanagement.....	27
3.3.12	Weitere Arbeitsfelder .....	28
3.4	Kooperationen und Vernetzung .....	28
3.4.1	Kontakt und Vernetzung .....	28
3.4.2	Kooperationen.....	28
<b>4</b>	<b>Ausbaustufen des Jugendpastoralen Teams .....</b>	<b>30</b>
<b>5</b>	<b>Ausblick: .....</b>	<b>30</b>
5.1	Fachthemen in die Fläche.....	30
5.2	Rolle der Fach- und Servicestellen in Bezug auf die Jugendpastoralen Teams .....	30
5.3	Jugendseelsorgerinnen und Jugendseelsorger.....	30
5.4	Jugendsynode, Diözesane Leitlinien und ESA- Strategie .....	31
5.5	Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner auf Bistumsebene und Auswirkungen auf die Jugendpastoralen Teams.....	31
<b>6</b>	<b>Vereinbarung zur Überprüfung der Konzeption .....</b>	<b>31</b>

## 1 Einleitung

Die Verabschiedung dieser Konzeption ist ein wichtiger Meilenstein in der Startphase des Jugendpastoralen Teams Mittlerer Oberrhein-Pforzheim, das am 1. Juni 2017 die Arbeit aufgenommen hat. Auf den folgenden Seiten wird dargestellt, wie das hauptberufliche Personal des Jugendpastoralen Teams künftig wirken wird.

Um die Überlegungen verstehen zu können ist es wichtig, die im Jahr 2007 in Kraft gesetzten „Grundlagen der Jugendpastoral“<sup>1</sup> sowie die in den letzten Jahren neu hinzugekommenen Beschlüsse und Darstellungen zu kennen. Diese sind in der „Fortschreibung der Grundlagen der Jugendpastoral“ nachzulesen. Der Leitsatz kirchlicher Jugendarbeit sowie die Windmühle als Symbol für die Ausrichtung der Arbeit bleiben uneingeschränkt zentral wirksam und gültig. Während die inhaltliche Ausrichtung der im Prozess Go Future entwickelten zentralen inhaltlichen Schwerpunkte auch zukünftig in den Jugendpastoralen Teams Gültigkeit besitzen wird, verabschiedet sich die Abteilung Jugendpastoral aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen davon, dass jede Jugendreferentin bzw. jeder Jugendreferent einen gleichen Grundauftrag erfüllen möge und ermöglicht charismenorientierte Schwerpunktsetzungen und über Dekanatsgrenzen hinausragende Aufgaben zu übernehmen. Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft fordern Schwerpunktsetzungen, dies greift die Konzeption ebenso auf.

Das bedeutet, dass Jugendreferentinnen und Jugendreferenten zukünftig nicht mehr nur für ihre Dekanate zuständig und in vielen Situationen auf sich alleine gestellt sind, sondern dass sie zusammen als Jugendpastorales Team im Gebiet Mittlerer Oberrhein-Pforzheim gemeinsame Angebote generieren, sich durch den Austausch gegenseitig stärken und dabei eigene Ressourcen sparen bzw. größere Synergien erzeugen können.

Die in dieser Konzeption beschriebene Arbeit des Jugendpastoralen Teams folgt den Grundgedanken der strategischen Ziele der Abteilung Jugendpastoral und *bezieht* sich auf den Rahmenbeschluss der Ordinariatskonferenz vom 12. Juli 2016, der für die Arbeit der Jugendpastoral auf der Mittleren Ebene die Varianten Basismodell und Ausbaustufen vorsieht. Im Jugendpastoralen Team Mittlerer Oberrhein-Pforzheim ist bislang keine Ausbaustufe beschlossen, jedoch wird im Kapitel Ausblick am Ende der Konzeption aufgezeigt, welche über das Basismodell hinausgehende Veränderungen fachlich gesehen wünschenswert sind.

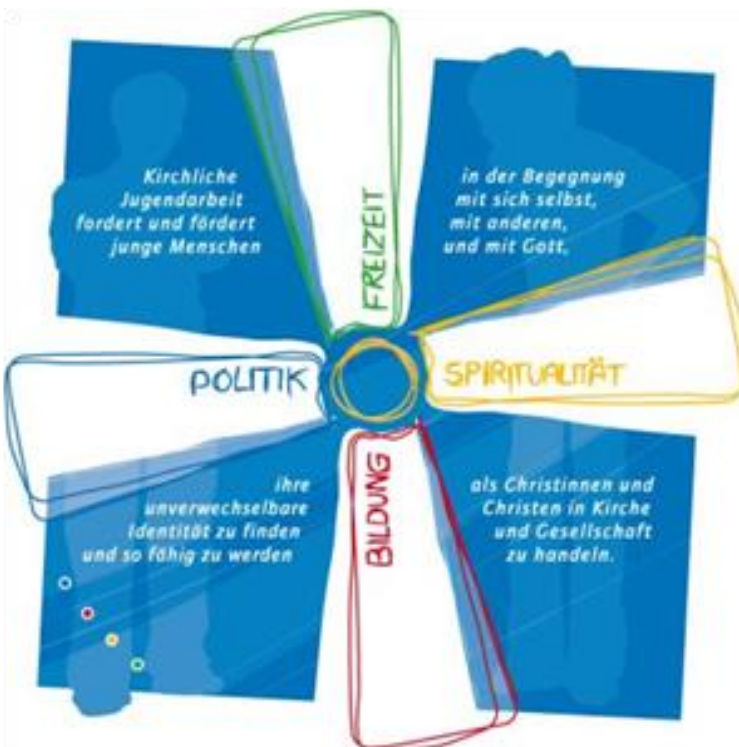
---

<sup>1</sup> Vgl. [http://www.kja-freiburg.de/html/abteilung\\_jugendpastoral214.html](http://www.kja-freiburg.de/html/abteilung_jugendpastoral214.html)

## 1.1 Verweis auf die „Grundlagen der Jugendpastoral“ sowie auf deren Fortschreibung

33 Die „Grundlagen der Jugendpastoral“ bilden den Orientierungsrahmen für die Kirchliche  
Jugendarbeit in der Erzdiözese Freiburg. Unbeschadet eigener Profilbildungen im breiten  
Spektrum der Jugendpastoral, bei den unterschiedlichen Jugendverbänden, Pfarrgemeinden,  
36 Seelsorgeeinheiten, Ordensgemeinschaften, Geistlichen Bewegungen und diözesanen  
Fachstellen kommt dem Leitbild, dem Leitsatz und den Schwerpunkten ein verbindlicher  
Charakter zu. Für die Grundlagen der Jugendpastoral in der Erzdiözese Freiburg gilt dasselbe wie  
39 für junge Menschen generell: Sie sind zwischen zwei Polen, zwei Bedürfnissen ausgespannt.  
Zwischen dem Wunsch und Bedürfnis nach Sicherheit und Klarheit über sich selbst einerseits  
und dem Wunsch nach Aufbruch und Neuem andererseits. Jeder soll wissen, was in der  
42 Jugendpastoral gilt und gleichzeitig muss die Offenheit für Entwicklung und Veränderung  
jenseits von Stagnation und Festschreibung erhalten bleiben. So wollen die Grundlagen zum  
einen Verbindung und Verbindlichkeit fördern, zum anderen aber die Zukunft nicht festlegen.  
45 Sie fordern zur Experimentierfreude und Fortschreibung heraus. Die Grundlagen sind darauf  
angewiesen, dass Menschen immer wieder mutig und zeitbezogen nach der Bedeutung der  
kirchlichen Jugendarbeit fragen und neue jugendpastorale Prozesse initiieren. Mit ihrem Prozess  
48 Zukunft Jugendpastoral hat die Abteilung Jugendpastoral in den vergangenen Jahren einen  
solchen Prozess initiiert. Ein Ergebnis dieses Prozesses sind die Jugendpastoralen Teams mit  
ihren jeweils eigenen Konzeptionen. Auch diese Konzeptionen sind dem Orientierungsrahmen  
51 der „Grundlagen der Jugendpastoral“ verpflichtet. Diese Fortschreibung der Grundlagen der

Jugendpastoral bündelt Beschlüsse und Dokumente, die seit der Veröffentlichung der Grundlagen entwickelt wurden und die aktuelle Basis für die Jugendarbeit in der Erzdiözese Freiburg bilden.



### 1.1.1 Leitsatz und Leitbild

Der Leitsatz der Kirchlichen Jugendarbeit in der Erzdiözese Freiburg lautet: „Kirchliche Jugendarbeit fordert und fördert junge Menschen in der Begegnung mit sich selbst, mit anderen und mit Gott, ihre unverwechselbare Identität zu finden und so fähig zu werden als Christinnen und Christen in

Kirche und Gesellschaft zu handeln.“ Dieser Satz bietet auch für die Arbeit in den Jugendpastoralen Teams Orientierung und gibt einen Rahmen vor.



### 1.1.2 Die sieben zentralen inhaltlichen Schwerpunkte

72 Im Prozess GoFuture wurden im Jahr 2004 folgende sieben zentrale inhaltliche Schwerpunkte  
benannt und aus diesen heraus der Grundauftrag für die Arbeit in den Dekanatsjugendbüros  
entwickelt.

1. Ermutigung im und für den Glauben
- 75 2. Unterstützung und Gründung von verbandlichen und verbindlichen Gruppen
3. Aus- und Weiterbildung von Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern bzw.  
Verantwortungs-trägerinnen und Verantwortungsträgern
- 78 4. Nutzung von Berührungspunkten in Gemeinden und Seelsorgeeinheiten
5. Politisches Engagement auf der Grundlage des Evangeliums
6. Kirchliche Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit setzt diakonische Akzente
- 81 7. Kirchliche Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit findet dort statt, wo sich  
Jugendliche treffen

Die Arbeit der Jugendpastoralen Teams orientiert sich weiterhin an diesen 2004 definierten  
84 inhaltlichen Akzenten. Gleichzeitig gilt: nicht alle sieben Akzente bestimmen die Arbeit in den  
unterschiedlichen Dekanatsbüros gleich stark. Stattdessen wird es innerhalb der  
Jugendpastoralen Teams neben territorialen Zuständigkeiten, auch übergreifende kategorialen  
87 Aufgaben geben.

### 1.1.3 Anlässe für Veränderungen

Entwicklungen in Gesellschaft und Kirche verändern die Rahmenbedingungen kirchlicher  
90 Jugendarbeit: Flächendeckend führt der demografische Wandel zu einer drastisch verringerten  
Zahl an Jugendlichen, zu einer Auflösung von Schulstandorten und zu einem Schwund in  
kirchlichen Jugendgruppen; in ländlichen Regionen wird dieser Prozess durch Wegzug in die  
93 Ballungszentren verstärkt. Ganztagschulen verändern die zeitlichen und örtlichen  
Möglichkeiten für ein Engagement in der Jugendarbeit; in kleinen Orten werden Schulen  
geschlossen, so dass Lebens- und Schulmittelpunkt für immer mehr Jugendliche  
96 auseinanderfallen. Das achtjährige Gymnasium bedeutet für viele Jugendliche einen schnelleren  
Übergang in Ausbildung und Studium; oft ist dieser Schritt mit einem Wegzug an den  
Ausbildungs- oder Studienort verbunden. Dies führt zu einer geringeren Verweildauer in der  
99 örtlichen Jugendarbeit. Studienreformen sorgen für eine Verschulung der Studiengänge mit  
umfassender Präsenzpflicht; das reduziert die Möglichkeiten, sich parallel zum Studium in der  
kirchlichen Jugendarbeit zu engagieren. Allgemein ist zudem eine Abnahme der kirchlichen  
102 Bindung zu beobachten, die sich künftig in der kirchlichen Jugendarbeit in geringeren  
Teilnehmendenzahlen und in geringerem aktivem Ehrenamt niederschlagen wird. Ein weiterer  
gesamtgesellschaftlicher Trend ist im Wertewandel von Kollektivität hin zu Individualität zu  
105 sehen, der zur Ausdifferenzierung des Engagements in kirchlicher Jugendarbeit führt:

Jugendliche fragen verstärkt nach dem Nutzen ihres Engagements. Die diözesanweite Entwicklung hin zu großen Seelsorgeeinheiten sorgt auch für Veränderungen in der kirchlichen Jugendarbeit: örtliche Jugendgruppen erleben zunehmend die eigene Seelsorgeeinheit als Ort der Kooperation mit anderen Gruppen; dadurch nimmt das Bedürfnis an Vernetzung und Kooperation auf Dekanatssebene ab bzw. konzentriert sich auf einzelne Bildungsangebote wie Gruppenleitungskurse.

#### **1.1.4 Basismodell und Ausbaustufen**

Für die Arbeit der Jugendpastoral auf der Mittleren Ebene hat die Ordinariatskonferenz am 12. Juli 2016 einen Rahmenbeschluss gefasst. Dieser definiert in einem Basismodell die Grundstruktur der Jugendpastoral auf der Mittleren Ebene und bietet den Ausgangspunkt für mögliche weiterführende Entwicklungen in den sogenannten modularen Ausbaustufen. Die wichtigsten Regelungen des Basismodells werden im Folgenden kurz dargestellt:

##### **Bildung von regionalen Jugendpastoralen Teams:**

Die Referentinnen und Referenten der Abteilung Jugendpastoral bilden auf Mittlerer Ebene sechs regionale Jugendpastorale Teams. So entstehen folgende Jugendpastorale Teams:

- a. Odenwald-Tauber (Mosbach-Buchen, Tauberbischofsheim)
- b. Rhein-Neckar (Heidelberg-Weinheim, Kraichgau, Mannheim, Wiesloch)
- c. Mittlerer Oberrhein-Pforzheim (Baden-Baden, Bruchsal, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt)
- d. Ortenau (Acher-Renchtal, Lahr, Offenburg-Kinzigtal)
- e. Südwest (Breisach-Neuenburg, Endingen-Waldkirch, Freiburg, Neustadt, Schwarzwald-Baar, Waldshut, Wiesental)
- f. Bodensee-Hohenzollern (Hegau, Konstanz, Linzgau, Sigmaringen-Meißkirch, Zollern)

##### **Leitung der Jugendpastoralen Teams**

Jedes Jugendpastorale Team verfügt über eine Leitung, die mit der Fachaufsicht über die Mitarbeitenden des bisherigen Referats Mittlere Ebene im jeweiligen Zuständigkeitsgebiet ausgestattet wird. Die Dienstaufsicht über diese Mitglieder des Jugendpastoralen Teams kann von den Dekanen auf die Leitung des Jugendpastoralen Teams delegiert werden.

##### **Dienstsitze:**

Die Dienstsitze der Referentinnen und Referenten in den Dekanaten bleiben bestehen. Die Leitungen sitzen zum Start an folgenden Orten:

- a. Odenwald-Tauber – Dienstsitz in Tauberbischofsheim
- b. Rhein-Neckar – Dienstsitz in Heidelberg
- c. Mittlerer Oberrhein-Pforzheim – Dienstsitz in Karlsruhe
- d. Ortenau – Dienstsitz in Offenburg

e. Südwest – Dienstsitz in Freiburg

f. Bodensee-Hohenzollern – Dienstsitz in Singen

## **Ausrichtung der Arbeit eines Jugendpastoralen Teams**

144 Leitend für die inhaltliche Arbeit der Jugendpastoralen Teams sind die jeweiligen abgestimmten  
Konzeptionen für ihr Zuständigkeitsgebiet. Basis der Konzeptionen bilden die Grundlagen der  
Jugendpastoral der Erzdiözese Freiburg. Fortentwicklungen wie z.B. die neuen Diözesanen  
147 Leitlinien sind bei der kontinuierlichen Fortschreibung der regionalen Konzeptionen ebenso zu  
berücksichtigen wie Veränderungen der jugendpastoralen Situation vor Ort. Die  
Jugendpastoralen Teams verstärken die Geh-hin-Struktur im Blick auf die Seelsorgeeinheiten  
150 und die anderen Zielgruppen ihrer Arbeit. Für Entwicklungsprojekte im Bereich der  
Jugendpastoral der Seelsorgeeinheiten stellen sie verstärkt Ressourcen und Kompetenzen zur  
Verfügung.

## **153 Aufgabenverteilung in einem Jugendpastoralen Team**

Die Aufgaben der Referentinnen und Referenten in den Jugendpastoralen Teams setzen sich  
aus dekanatlichen und fachspezifischen dekanatsübergreifenden Aufgaben zusammen. Als  
156 Orientierung für die Aufteilung des Gesamtstellenumfangs von Referentinnen bzw. Referenten  
in einem Dekanat gilt der Ansatz, dass ca. 2/3 der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit für  
(Grund)Aufgaben innerhalb ihres bisherigen Dekanats aufgewendet werden und ca. 1/3 für  
159 dekanatsübergreifende fachspezifische Aufgaben, die für das gesamte Zuständigkeitsgebiet  
übernommen werden.

## **Finanzierung**

162 Die Dekanate sind weiterhin für die Finanzierung der Sach- und Infrastrukturkosten der  
Jugendpastoral innerhalb der Dekanate zuständig, dies gilt für (Grund-)Aufgaben und für  
fachspezifische Dienste, die dort erbracht werden. Die Dekanate engagieren sich deshalb  
165 weiterhin im bisherigen Umfang. Für gemeinsame Projekte und Aufgaben wird aus den  
jeweiligen Dekanatsbudgets eine Umlage vereinbart. Die Personalkosten der  
Jugendreferentinnen und Jugendreferenten und die Kosten für die Leitungen der  
168 Jugendpastoralen Teams (Personal- und Sachkosten) werden aus dem Haushalt der Abteilung  
Jugendpastoral im Erzbischöflichen Seelsorgeamt getragen. Alle weiteren  
Finanzierungsabsprachen sind Teil des Handbuchs.

## **171 Modulare Ausbaustufen**

Das beschriebene Basismodell zur Gestaltung der Jugendpastoral kann nach gemeinsamer  
Abstimmung zwischen der Leitung des jeweiligen Jugendpastoralen Teams, der Abteilung  
174 Jugendpastoral, der beteiligten Dekane und Dekanatsräte sowie weiterer Beteiligter von  
Zuständigkeitsgebiet zu Zuständigkeitsgebiet in unterschiedlicher Weise ausgebaut werden. Die  
möglichen Ausbaustufen (Standort, Finanzierung, Teammitglieder, Einrichtungen, Dienst- und  
177 Fachaufsicht, ...) haben das Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Dekanaten im Bereich der  
Jugendarbeit zu intensivieren und verlässliche Strukturen zu implementieren. Das

Ausbaustufenmodell sieht vor, dass zum Start der jeweiligen Ausbaustufe ein Konsens zwischen den oben genannten Beteiligten und evtl. betroffenen Dritten hergestellt wird und eine Bestätigung durch den Referenten für Jugendpastoral im Erzbischöflichen Ordinariat und durch den Rektor des Erzbischöflichen Seelsorgeamts erfolgt ist. Sollte in Bezug auf einzelne Ausbaustufen kein Konsens zwischen allen Dekanaten eines Zuständigkeitsgebiets möglich sein, ist es denkbar, dass einzelne Dekanate die Zusammenarbeit intensivieren und andere im Status Quo des Basismodells verbleiben.

## 186 **2 Die Situation im Tätigkeitsgebiet des Jugendpastoralen Teams MORPF**

Das Tätigkeitsgebiet des Jugendpastoralen Teams Mittlerer Oberrhein-Pforzheim umfasst das Gebiet der fünf Dekanate Baden-Baden, Bruchsal, Karlsruhe, Pforzheim und Rastatt.

189 In diesem Gebiet sind insgesamt (Stand November 2016) 456.260 Katholiken in 45 Seelsorgeeinheiten mit 173 Pfarreien beheimatet. Es ist somit bezogen auf die Katholikenzahl das zweitgrößte Tätigkeitsgebiet der Jugendpastoralen Teams in der Erzdiözese.

192 Das Tätigkeitsgebiet des Jugendpastoralen Teams erstreckt sich über ca. 100 km von Nord nach Süd, ca. 60 km von Ost nach West, von kleineren Pfarreien auf dem Land wie zum Beispiel im Murgtal über Mittelzentren wie Baden-Baden, Bruchsal und Rastatt bis hin zu Oberzentren wie  
195 Karlsruhe und Pforzheim. Karlsruhe ist die zweitgrößte Stadt in Baden-Württemberg. Durch die Universitäten bzw. Hochschulen in Karlsruhe gibt es viele Studierende im Tätigkeitsgebiet. Das hat auch zur Folge, dass viele ehrenamtliche Junge Erwachsene durch die vielen guten  
198 Ausbildungsmöglichkeiten im nahen Umfeld länger in den einzelnen Dekanaten bleiben können und auch wollen.

Durch den Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) sind alle Dekanate gut miteinander verbunden, wobei die Versorgung durch den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in den ländlicher geprägten Teilen der Dekanate Baden-Baden, Bruchsal, Pforzheim und Rastatt teilweise besonders abends und an den Wochenenden als schlecht zu bezeichnen ist.

204 So kommt es, dass gerade in diesen Teilen der Dekanate die Pfarrgemeinden und die einzelnen Gruppierungen darin eher „unter sich bleiben“ und sich eigene gewachsene und haltende Strukturen bilden und diese dann für die Mitarbeitenden in den Jugendbüros teilweise nur  
207 schwer anzusprechen sind. Dazu kommt neben dieser „mentalener Ferne“ zu den Jugendbüros auch die räumliche Entfernung.

Im Tätigkeitsgebiet des Jugendpastoralen Teams Mittlerer Oberrhein-Pforzheim gibt es einige Besonderheiten: so sind alle Jugendverbände, sowohl die Mitgliedsverbände als auch einige assoziierte Verbände im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) zu finden (siehe auch Punkt 3.3.2): die Katholische junge Gemeinde (KjG), die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG), die Kolpingjugend, die Deutsche Jugendkraft (DJK), die Katholische Landjugendbewegung (KLJB), die Katholische Studierende Jugend (KSJ) die Malteserjugend, die Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG), die Schönstatt-Mannesjugend und die Christliche Arbeiterjugend (CAJ). Außerdem gibt es zwei BDKJ-Dekanatsverbände. Daneben gibt es in jedem Dekanat Jugend-Pfarreigruppen, die keinem Verband angehören, sowie Junge-Erwachsene-Gruppen. Ebenso gibt es im JPT Mittlerer Oberrhein-Pforzheim die Jugendorganisation der Ministranten.

In den Dekanaten Karlsruhe und Rastatt gibt es zwei geprägte und prägende Orte, die hier extra erwähnt werden sollen:

Das katholische Jugendhaus Karlsruhe ist der Sitz der verbandlichen kirchlichen Jugendarbeit im Dekanat Karlsruhe und damit auch Anlaufstelle für die Mitglieder. Gleichberechtigt leiten Ehrenamtliche und Hauptamtliche das Haus gemeinsam und tragen in finanzieller, struktureller und inhaltlicher Hinsicht die Verantwortung für die Arbeit vor Ort. Das Leben von demokratischen Strukturen und aktiver Mitbestimmung macht das Katholische Jugendhaus Karlsruhe aus und ist gleichzeitig Schnittstelle zwischen Gemeinde vor Ort und Diözese.

Im Dekanat Rastatt gibt es in der Seelsorgeeinheit Durmersheim – Au am Rhein die Jugendkirche VIA: Die Jugendkirche VIA wurde 2008 als Initiative der Seelsorgeeinheit gegründet und bietet seither alternative Gottesdienstformen und Veranstaltungsformate an. Das Besondere an VIA ist ihre Offenheit gegenüber Menschen unabhängig von Religion, Konfession und Alter. So engagieren sich nicht nur Jugendliche in den vielen Bereichen wie u.a. Technik, Musik und Liturgie. Mit Beschluss der Dekanatskonferenz vom 09.03.2016 wurde die Jugendkirche VIA entsprechend der „Kriterien für die Entwicklung von Jugendlichen in der Erzdiözese Freiburg“ zur Jugendkirche des Dekanats Rastatt.

In der Erstellung der Konzeption war es wichtig, dass das neue Jugendpastorale Team einen gemeinsamen Weg einschlägt bzw. ein gemeinsames Ziel verfolgt. So haben sich die Mitglieder eine gemeinsame Vision erarbeitet, die an dieser Stelle genannt werden soll.

## **Vision für das Jugendpastorale Team (JPT) MORPF**

Stand der Erarbeitung: März 2018

Wir sind ein Jugendpastorales Team mit einer Leitung.

Wir sind im besten Fall multiprofessionell aufgestellt.

243 **A) Geschäftsstelle (Karlsruhe ab Frühjahr 2019)**

Leitung des Jugendpastoralen Teams (Fachaufsicht für alle Mitarbeitenden im JPT; Dienstaufsicht für zumindest alle Mitarbeitenden an der Geschäftsstelle), Zentrale für  
246 Mitarbeitende, FSJ-Stelle im JPT  
(wenn möglich verkehrsgünstig gut gelegen, ausreichende Räumlichkeiten: Büros für Leitung  
und alle Mitarbeitenden, die an der Geschäftsstelle angesiedelt sind, Besprechungsraum  
249 ausreichend für alle Mitarbeitende des JPTs, Zugang zu Materialien für alle Mitarbeitenden)

**B) Jugendbüros der Dekanate**

Es befinden sich in den Dekanaten Bruchsal, Pforzheim, Baden-Baden, Karlsruhe und Rastatt für  
252 die territorial zuständige Jugendreferentin /den zuständigen Jugendreferenten

Andockmöglichkeiten in Form von Zugang zu Besprechungsraum, Arbeitsplatz (Schreibtisch,  
Schränk, Druckerzugang, Postfach, Internet) in einem Büroraum als Arbeitsmöglichkeit für die  
255 Referentin / den Referenten und für Besprechungen mit ehrenamtlichen Teams. Die  
Jugendbüros bleiben als Raum erhalten, um Nähe zu den Jugendlichen vor Ort zu erhalten.

**C) Jugendhaus Karlsruhe**

258 Das Jugendhaus Karlsruhe ist Sitz des Jugendbüros Karlsruhe und dessen Mitarbeitende.

Das Jugendhaus Karlsruhe ist im Sinne einer Komm- und Geh-Struktur angelegt und ist ein  
geprägter Ort. Der Standort der Geschäftsstelle hingegen ist als Mitarbeitenden-Standort mit  
261 Schwerpunkt Geh-Struktur anzusehen, an dem die Referentinnen und Referenten  
Andockmöglichkeiten sowie Austauschmöglichkeiten haben und von dem sie bei Bedarf  
ausschwärmen in die Seelsorgeeinheiten der verschiedenen Dekanate, um sowohl Ehren- als  
264 auch Hauptamtliche in ihrer Arbeit zu unterstützen. Eine Form dieses aufsuchenden Arbeitens  
kann ein mobiles Jugendbüro sein: ein gut ausgestatteter Kleintransporter, der flexibles  
Arbeiten direkt vor Ort ermöglicht. Generell soll die Geh-Struktur in die Seelsorgeeinheiten  
267 hinein gestärkt werden.

Die Jugendbüros vor Ort sind wichtige Räume, um im Dekanat präsent zu sein und vor Ort  
bedarfsgerecht arbeiten zu können.

270 ***Wir arbeiten in Gremien – fach- und ortsübergreifend***

Übergreifende Themen werden im Teamgespräch besprochen. Es finden gemeinsame  
Dienstgespräche an den Dienstorten (zur Organisation der Dienstgemeinschaft) statt.  
273 Spezifischer fachlicher Austausch erfolgt in fachinternen Runden. Darüber hinaus finden  
dekanatsbezogene Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern des jeweiligen Dekanats (Dekan,  
Dekanatsreferentin/ Dekanatsreferent, Jugendseelsorger) statt.

276 ***Wir arbeiten kategorial und territorial***

Die Aufgaben gliedern sich in kategoriale und territoriale Zuständigkeiten. Die Aufgabenaufteilung innerhalb des jugendpastoralen Teams ist in der Konzeption geregelt und wird jährlich überprüft und nach Bedarf angepasst.

***Wir sind Ansprechpartner für Jugendliche***

Wir wollen für Jugendliche Ansprechpartner sein. Wir sind nicht diejenigen, die die Jugendarbeit vor Ort durchführen, aber wir bieten Unterstützungsangebote unterschiedlicher Art.

***Wir arbeiten flexibel und projektbezogen***

Durch flexibles und projektbezogenes Arbeiten können wir auf die Bedarfe der Zielgruppe eingehen. Wir arbeiten je nach Bedarf vom Jugendbüro aus, von der Geschäftsstelle aus oder an anderen Orten, an denen die Jugendlichen sind.

Das folgende Papier beinhaltet die ersten Schritte hin zur Umsetzung dieser Vision.

288

## 3 Unsere Arbeit: Verstärkung der Kooperation und Aufgabenaufteilung

### 3.1 Aufgaben der Leitung des Jugendpastoralen Teams

291 Der Start der Leitungspersonen der Jugendpastoralen Teams markiert einen wichtigen  
Etappenschritt im Prozess Zukunft Jugendpastoral, denn damit beginnt ganz offiziell die  
Umsetzungsphase für das Basismodell. Hierfür werden Aufgabenanteile der bisherigen  
294 Leitenden Referenten im Referat Mittlere Ebene dezentralisiert. Auch Aufgaben der bisher  
wirkenden Jugendreferentinnen bzw. Jugendreferenten mit regionalem Auftrag werden  
übertragen.

297 Zum Aufgabenportfolio gehören die Personalführung der Mitglieder des Jugendpastoralen  
Teams nach den Standards der Abteilung Jugendpastoral und des Erzb. Seelsorgeamtes. Fester  
Bestandteil sind z.B. eine strukturierte Einarbeitung neuer Mitarbeitender sowie  
300 Jahresgespräche mit Zielvereinbarungen und Zielchecks. Darüber hinaus ist die Leitungsperson  
verantwortlich für die Gestaltung der inhaltlichen Absprachen (Teambesprechungen und  
Teamklausuren), für die Teamentwicklung und die Konzeptionsentwicklung für das JPT sowie  
303 für die Umsetzung diözesaner Strategien und Rahmenvorgaben. Im Bereich  
Öffentlichkeitsarbeit verantwortet sie die Gesamtstrategie. Sie ist vernetzt in und mit der  
Abteilung Jugendpastoral sowie dem Referat Mittlere Ebene und hält den Kontakt mit den  
306 Dekanen im Zuständigkeitsgebiet. Darüber hinaus hat sie eine geschäftsführende Funktion für  
den Haushalt der Leitungsstelle.

### 3.2 Die Mitglieder des JPT MORPF

#### 3.2.1 Anzahl der Personen und ihre Verortung

Die Diversität des Jugendpastoralen Teams Mittlerer Oberrhein-Pforzheim (JPT MORPF) zeigt  
sich auch in der Verteilung der Stellenprozente, wie die nachfolgende Tabelle zeigt. Außerdem  
312 ist der Tabelle die territoriale Verteilung der einzelnen Mitarbeitenden zu entnehmen.

Zuständigkeiten und Stellenprozente	Dienstsitz
Leitung des Jugendpastoralen Teams Mittlerer- Oberrhein-Pforzheim (65%)	Karlsruhe
Jugendreferentinnen oder Jugendreferenten im Dekanat Karlsruhe (150%)	Karlsruhe
Hauptamtlicher Jugendseelsorger (50%)	Karlsruhe
Jugendreferentinnen oder Jugendreferenten	Bruchsal

im Dekanat Bruchsal (150%)	
Nebenamtlicher Jugendseelsorger (30%)	Bruchsal
Bildungsreferent oder Bildungsreferentin mit Schwerpunkt Werkreal- und Gemeinschaftsschule (50%)	Bruchsal
Jugendreferentinnen oder Jugendreferenten im Dekanat Baden-Baden (100%)	Sinzheim im Dekanat Baden-Baden
Jugendreferentinnen oder Jugendreferenten im Dekanat Rastatt (100%)	Rastatt
Jugendreferentinnen oder Jugendreferenten im Dekanat Pforzheim (100%)	Pforzheim
Referent / Referentin für die KjG im jugendpastoralen Team (50%)	Karlsruhe

315 Tabelle: Stellenprozent und Dienstsitz im JPT MORPF nach Dekanaten sortiert (Stand August 2018)

318 In Karlsruhe existiert darüber hinaus eine Schulreferentinnen- bzw. Schulreferentenstelle mit einem Stellenumfang von 75%. Diese wird von der Gesamtkirchengemeinde Karlsruhe finanziert und hat ihren Dienstsitz im kath. Jugendhaus Karlsruhe.

### 3.2.2 Teamkultur

321 Das Jugendpastorale Team trifft sich jährlich nach den Sommerferien für eine zweitägige Klausur. In dieser Klausur werden bei Bedarf die Jahresberichte der einzelnen Referentinnen und Referenten gemeinsam besprochen, um so Entwicklungen auf Dekanats-ebene feststellen zu können. Des Weiteren wird die Klausur dazu genutzt, die Konzeption und das Handbuch des Jugendpastoralen Teams zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Vergangene 324 Veranstaltungen werden ausgewertet und künftige Aktionen terminiert, geplant und Zuständigkeiten verteilt. Zudem befasst sich das Jugendpastorale Team mit Themen und Anliegen der Mitarbeitenden wie zum Beispiel der Kollegialen Beratung, Weiterbildung und 327 Teambuilding. Mit den persönlichen Feedbacks wird die Klausur abgerundet.

330 Themen und Inhalte, die das gesamte Jugendpastorale Team betreffen, können in zusätzlich stattfindenden gemeinsamen Weiterbildungstagen angegangen werden. Zudem ist im Rahmen der diözesanen Richtlinien eine Supervision möglich.

333 Für gemeinsame Absprachen gibt es Teamgespräche, welche alle sechs bis acht Wochen  
336 stattfinden und von der Leitungsperson des Jugendpastoralen Teams verantwortet werden.  
Weiterhin finden die Dienstgespräche in den Dekanaten statt. Neben einer  
Teambildungsmaßnahme gibt es für die Mitarbeitenden des Jugendpastoralen Teams das  
Angebot der Regionalen Besinnung, welche allerdings nicht verpflichtend wahrgenommen  
werden muss.

### 3.3 Arbeitsbereiche

339 Im JPT MORPF wurden Schwerpunktthemen definiert, die für die Arbeit im Team aktuell von  
Bedeutung sind. Jeweils eine Person übernimmt dabei die Zuständigkeit für einen  
342 Themenbereich, sodass Experten oder Expertinnen für diese Gebiete im Team existieren, so  
lange für diese Themenbereiche Bedarf besteht. Das jeweils notwendige Wissen wird durch  
vorhandene Kenntnisse der Ausbildung, einen regelmäßigen Austausch mit Experten oder  
Expertinnen oder durch geeignete Fortbildungen gewährleistet.

#### 3.3.1 Innovation

Eine der grundlegenden Haltungen in der Arbeit des Jugendpastoralen Teams ist es, Innovation  
und Weiterentwicklung zu forcieren. Dabei geht es zum einen darum, innovative  
348 Handlungsfelder zu erkennen, zu erschließen und zu bearbeiten. Zum anderen geht es darum,  
bewährte Arbeitsbereiche stetig zu überprüfen und veränderten Rahmenbedingungen und  
verschiedenen Einflüssen anzupassen. Deshalb nehmen wir uns als Jugendpastorales Team  
351 bewusst Zeit und schaffen uns Freiräume, um dies zu verwirklichen und veränderungsbereit zu  
bleiben.

Konkrete innovative Handlungsfelder sind:

- 354 a) intensivere Kontaktarbeit zu den Jugendlichen in den einzelnen Dekanaten bzw. neue  
Ansätze im Rahmen des Geh-Hin-Ansatzes
- b) Schaffung von einmaligen Veranstaltungen als Reaktion auf aktuelle Vorkommnisse oder  
357 den Bedarf der Jugendlichen in den Bereichen der Windmühle
- c) neue Ansätze in der Kooperation und Vernetzung von Jugendarbeit und Schule
- d) Prüfen neuer Formen und Orte gelebter Spiritualität für die Zielgruppe der Jugendarbeit

360 konkrete Weiterentwicklung betreiben wir in folgenden Arbeitsbereichen:

- a) Aufbau und inhaltliche Strukturierung der Bildungskurse, bspw. Erprobung modularer  
Kursangebote

- 363
- b) Bedarfsgerechte Ausbildung der Teamenden (Schulungspool) im gesamten JPT
  - c) Sitzungskultur und Arbeitseffizienz innerhalb des JPT

### 366 **3.3.2 Unterstützung und Gründung von verbandlichen und verbindlichen Gruppen**

Die verschiedenen Katholischen Jugendverbände, Ministrantinnen und Ministranten sowie weitere in der kirchlichen Jugendarbeit engagierte Gruppen sind wesentlicher Bestandteil der  
369 KJA und werden unterstützt, sei es in der bestehenden Arbeit, sei es in deren Weiterentwicklung, sei es in der Gründung neuer Gruppierungen. Zentrale Ebene ist hierbei die  
372 Ortsebene (Pfarrgruppe, Ortsgruppe, Stamm). Viele Verbände und Minis sind jedoch auch auf einer höheren Ebene aktiv (Seelsorgeeinheit, Dekanat, Bezirk). Je nach Bedarf der jeweiligen  
Gruppierung erfolgt deren Unterstützung durch die Jugendreferentinnen und Jugendreferenten. Besonderes Augenmerk ist vor allem auf die Gruppierungen zu legen, die  
375 Schwierigkeiten haben, sowie auf die Gründung neuer Gruppierungen, wo Interesse besteht oder geweckt werden kann. Die Unterstützung durch das Jugendpastorale Team erfolgt im Sinne der Subsidiarität und Kooperation. Das bedeutet, dass das Hauptaugenmerk darauf liegt,  
378 die Gruppen zu befähigen die Aufgaben selbst zu erledigen oder dass Themen gemeinsam bearbeitet werden.

#### **3.3.2.1 Jugendverbände insgesamt**

381 Im Tätigkeitsgebiet des Jugendpastoralen Teams Mittlerer Oberrhein-Pforzheim sind alle Jugendverbände, die im BDKJ organisiert sind und darüber hinaus noch einige assoziierte Verbände zu finden. Der Übersicht halber sind diese nachfolgend in einer Tabelle dargestellt.  
384 Außerdem ist darin abzulesen, ob die einzelnen Verbände zusätzlich zur Betreuung vor Ort auch kategorial betreut werden. Von den beiden großen Jugendverbänden (KjG und DPSG) ist angedacht, dass die Betreuung der einzelnen Ortsgruppen durch Referentinnen oder –  
387 referenten für KjG und DPSG geschieht. Bis dies umgesetzt wird, gibt es eine Person aus dem Jugendpastoralen Team, die besonders im Kontakt zum jeweiligen Diözesanbüro bzw. zur jeweiligen Diözesanstelle steht und neue Informationen oder Fragen gezielter an die anderen  
390 Mitarbeitenden des Jugendpastoralen Teams weitergibt. Beim Teamgespräch aller Mitarbeitenden des Jugendpastoralen Teams wird immer über die einzelnen Verbände berichtet.

393

Stand 06.04.2017

Verband	Ortsgruppen im Dekanat (Anzahl)	Organisation auf Dekanatsebene oder Bezirksebene (je nach verbandlicher Struktur)  (gewählte Leitung)	Zusätzliche kategoriale Aufgabe
KjG (44)	Pforzheim (3)	Pforzheim	x
	Rastatt (9)	Rastatt	
	Baden-Baden (3)	Baden-Baden	
	Bruchsal (14)	Bruchsal	
	Karlsruhe (15)	Karlsruhe	
DPSG (18)	Pforzheim (3)	Pforzheim	x
	Rastatt (2)	Rastatt zusammen mit Karlsruhe	
	Baden-Baden (3)		
	Bruchsal (7)	Bruchsal	
	Karlsruhe (3)		
Kolpingjugend (11)	Rastatt (2)		
	Baden- Baden (5)		
	Bruchsal (1)		
	Pforzheim (Kolpinghaus)		
	Karlsruhe (3)		
DJK (8)	Rastatt (2)		
	Bruchsal (1)		
	Karlsruhe (5)		
KLJB (5)	Bruchsal (5)	Bruchsal	

KSJ (1)	Bruchsal (1)		
Malteserjugend (1)	Pforzheim (1)		
PSG (2)	Bruchsal (1) Karlsruhe (1)		
Schönstatt-Mannesjugend		„Region West“ (alle Dekanate sind vertreten)	
CAJ (1)	Bruchsal (1)		
BDKJ (2)		Bruchsal (1) Karlsruhe (1)	x

### 3.3.2.2 Katholische junge Gemeinde (KjG)

396 Ab Herbst 2018 wird es eine Person geben, die mit 50% Stellenanteil explizit für die Arbeit und  
Begleitung der KjG zuständig sein wird. Sie hat die Belange des Jugendverbandes im Speziellen  
im Blick und übernimmt sowohl Aufgaben auf Diözesanebene als auch auf Ebene des  
399 Jugendpastoralen Teams. Darüber hinaus wird es Aufgabe dieser Person sein, bei der Aus- und  
Weiterbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KjG mitzuwirken und  
Aktionen und Projekte der KjG zu leiten bzw. zu unterstützen.

### 402 3.3.2.3 weitere Jugendverbände

Alle in der Tabelle 3.3.2.1 genannten Jugendverbände werden vorrangig von deren jeweiliger  
Diözesanebene begleitet und unterstützt. Jeder Mitarbeitende des JPT Morpf hat die  
405 Gruppierungen vor Ort im Blick und ist im Bedarfsfall Ansprechperson vor Ort. Die einzelnen  
Verbände sind somit in jedem Dekanat jeweils territorial verortet.

Die Begleitung der KLJB-Ortsgruppen im KLJB-Bezirk Kraichgau im JPT Morpf erfolgt durch eine  
408 zuständige Person aus dem JPT Morpf mit Sitz in Bruchsal. Die Begleitung des KLJB-Bezirks  
Kraichgau wird durch die BildungsreferentInnenstelle der KLJB an der Außenstelle Buchen  
übernommen.

411 Der/die KLJB-ReferentIn an der Außenstelle Buchen steht dem JPT Morpf beratend für den  
Bereich Jugendarbeit im ländlichen Raum zur Verfügung.

#### 414 **3.3.2.4 Ministrantinnen und Ministranten**

Ministrantinnen- und Ministrantenarbeit als territoriale Aufgabe

417 In nahezu jeder Pfarrgemeinde der Region Mittlerer Oberrhein-Pforzheim gibt es Ministrant/-  
innengemeinschaften. In erster Linie gehört zu ihren Aufgaben der Dienst am Altar, in vielen  
Gruppen gibt es jedoch auch Aktionen und Engagement darüber hinaus.

420 In den Dekanaten Bruchsal, Karlsruhe und Rastatt gibt es eine Ministrant/-innenrunde, die auf  
Dekanatsebene organisiert ist. Ziel ist es, die Ministrantinnen und Ministranten der einzelnen  
Gemeinden bzw. Seelsorgeeinheiten untereinander zu vernetzen und so von den Erfahrungen  
423 aller zu profitieren. Außerdem werden mehrmals jährlich Aktionen für die Ministrantinnen und  
Ministranten im Dekanat vorbereitet und durchgeführt. Die jeweiligen Runden haben eine  
Satzung bzw. Leitlinien, nach denen unter anderem auch die Wahl der Ministranten-  
Dekanatsleitung geklärt ist. Die Begleitung der bestehenden Ministrant/-innenrunden geschieht  
426 durch das örtliche Jugendbüro.

Ministrantinnen- und Ministrant/-innenarbeit als kategoriale Aufgabe

429 Die Person, die im Bereich der Ministrant/-innenarbeit kategoriale Aufgaben übernimmt, ist  
besonders gut über aktuelle Arbeitsmaterialien in der Ministrant/-innenarbeit informiert und hat  
spezielle Großveranstaltungen im Blick. Außerdem ist sie Ansprechpartnerin für die auf  
Diözesanebene tätigen Personen. Zusätzlich behält die Person die Entwicklungen der  
432 Ministranten und Ministrantinnen bei den Überlegungen sich verbandlich zu organisieren im  
Blick und unterstützt subsidiär.

#### **3.3.2.5 Pfarrjugenden**

435 Pfarrjugendarbeit als territoriale Aufgabe

438 In allen fünf Dekanaten des JPT MORPF gibt es Pfarrjugenden. Dies sind Kinder- und  
Jugendgruppen, die keinem Verband angehören, aber auch keine Ministrant/-  
innengemeinschaft sind. Eine Einbindung in das Gemeindeleben vor Ort ist dennoch fester  
Bestandteil. Die Zuständigkeit der Begleitung der Jugendgruppen liegt zum einen bei den  
hauptamtlichen Mitarbeitenden vor Ort und zum anderen ist es eine territorial verortete  
441 Aufgabe der jeweiligen Jugendreferentin oder des jeweiligen Jugendreferenten.

### **3.3.3 Bildung**

444 Die Bildungsangebote in der kirchlichen Jugendarbeit sind sehr vielfältig und zielgruppenorientiert und sollen der fachlichen und persönlichen Kompetenzerweiterung der Ehrenamtlichen dienen.

#### **3.3.3.1 Grundkurse für Gruppenleitende**

Die Grundkurse für Gruppenleitende sind zentrale Bildungsangebote der kirchlichen Jugendarbeit. Hier werden Jugendliche und junge Erwachsene für ihre Tätigkeit in der  
450 Jugendarbeit ausgebildet. Diese erfolgt nach diözesanweit einheitlichen Standards, welche in der Rahmenordnung für Grundkurse festgelegt sind, und gilt als JuLeiCa-Ausbildung.

In den Dekanaten Baden-Baden, Pforzheim und Rastatt finden jeweils ein jährlicher Kurs statt, in  
453 den Dekanaten Bruchsal und Karlsruhe jeweils zwei Kurse. Die Kurse werden territorial organisiert, die Ausschreibung erfolgt aber für das gesamte Gebiet des JPT MORPF. Das bedeutet: die Verantwortung, Organisation und Durchführung liegt jeweils im Dekanat  
456 (Jugendreferentin/Jugendreferent und ehrenamtliches Team), anmelden können sich aber alle Ehrenamtlichen aus dem gesamten Gebiet des JPT MORPF. Hierbei bekommen zunächst Ehrenamtliche aus dem veranstaltenden Dekanat den Vorzug, um einen guten Kontakt zu  
459 Personen aus dem Herkunftsdekanat zu ermöglichen. Weitere freie Plätze können mit Anmeldungen aus anderen Dekanaten gefüllt werden.

Die insgesamt sieben Grundkurse sind terminlich über das Jahr verteilt, um die Teilnahme  
462 möglichst vielen Ehrenamtlichen zu ermöglichen. Im Jugendpastoralen Team ist jede Jugendreferentin/jeder Jugendreferent für einen Grundkurs zuständig.

#### **3.3.3.2 Weitere Qualifizierungsangebote für Gruppenleitende**

465 Über den Grundkurs hinaus werden Schnupperkurse angeboten. Diese sind für Ehrenamtliche zwischen 13 und 15 Jahren und sind als Vorstufe des Grundkurses gedacht. Es findet jährlich ein Schnupperkurs territorial (Karlsruhe) und nach Bedarf ein bis zwei Kurse kategorial auf Ebene  
468 des JPT MORPF statt. Für die Schnupperkurse ist ein Mitglied des Jugendpastoralen Teams zuständig.

Für arbeitende und ältere Ehrenamtliche gibt es das Angebot des Berufstätigenkurses. Dieser  
471 findet jährlich in komprimierter Form, aber innerhalb der Rahmenordnung für Grundkurse statt und ist somit mit dem Grundkurs gleichzusetzen. Auch für diesen Kurs ist ein Mitglied des Jugendpastoralen Teams zuständig.

474 Weiter gibt es nach Bedarf die Möglichkeit, Aufbaukurse anzubieten; d.h. weiterführende  
Schulungen in undefiniertem Umfang für Grundkurs-Absolvent/-innen, die Bedarf nach weiterem  
Input haben.

477 Im Dekanat Pforzheim wird ein neues Bildungskonzept verfolgt: Step by Step. Hierbei handelt es  
sich um ein ganzheitliches Konzept mit sieben Stufen, zu denen unter anderem auch der  
Schnupperkurs und der Grundkurs zählen. Ab 12 Jahren werden Interessierte an der kirchlichen  
480 Jugendarbeit in ihren Gemeinden begleitet und unterstützt. So erfolgt eine Qualifizierung bis ins  
junge Erwachsenenalter.

Schließlich können die Mitarbeitenden des Jugendpastoralen Teams auch für einzelne  
483 Schulungen von unterschiedlichem Umfang angefragt werden (z.B. Schutz-Schulung für eine  
Leiterrunde, o.ä.).

### **3.3.3.3 Mitarbeitende**

486 Die Schulungen und Kurse werden sowohl von den Mitarbeitenden des Jugendpastoralen  
Teams als auch von qualifizierten Ehrenamtlichen (Schulungsteamende) durchgeführt. Die  
Zusammensetzung des durchführenden Teams ist hierbei sehr unterschiedlich und hängt von  
489 der Kurs- bzw. Schulungsform und der jeweiligen Qualifikation der mitarbeitenden Person ab.

Um die Schulungsteamenden (weiter) zu qualifizieren, gibt es jährlich einen regionalen  
Fortbildungstag für Schulungsteamende. Außerdem erfolgen in den Dekanaten jeweils eigene  
492 Maßnahmen hierzu (z.B. Schulungswochenende,...). Inhalte, Art und Umfang werden nach  
Bedarf gewählt.

### **3.3.3.4 Kategoriale Aufgabe „Bildung“**

495 Schließlich gibt es im Jugendpastoralen Team eine Person, die das Thema Bildung an sich im  
Blick hat. Ihre Aufgabe ist es, den Überblick über das Bildungsangebot des Jugendpastoralen  
Teams zu haben und die Mitarbeitenden des Jugendpastoralen Teams darin zu unterstützen, die  
498 Qualität der Bildungsangebote hoch zu halten. Sie sorgt für Vernetzung innerhalb des  
Jugendpastoralen Teams und zur Diözesanebene hin. Außerdem sorgt sie je nach Wunsch und  
Bedarf für neue Inputs zu Inhalten, Methoden, Fortbildungsangeboten etc. Das Thema  
501 „Qualitätsentwicklung Grundkurs“ (QE-GK) ist ebenfalls ein Teil des Bereichs Bildung. Diese  
Aufgabe wird aktuell von einer anderen Person im JPT MORPF wahrgenommen, die in der  
Expertengruppe QE-GK mitarbeitet.

### **504 3.3.4 Jugendspiritualität**

Der Bereich Jugendspiritualität liegt im Jugendpastoralen Team Mittlerer Oberrhein-Pforzheim  
in der Verantwortung jedes Mitarbeitenden. Eine Person hat ein besonderes Augenmerk auf

507 diesen Bereich der Windmühle. Diese erarbeitet einen Leitfaden, aus dem hervor geht in  
welchem Umfang spirituelle Angebote gemacht bzw. Zeit in der kirchlichen Jugendarbeit dafür  
eingefordert werden sollte. Sie stellt sicher, dass die Jugendlichen im Gebiet des JPT MORPF  
510 durch adäquate Angebote zum Themenbereich Jugendspiritualität den Flügel der Windmühle  
als gleichberechtigten Teil der Jugendarbeit im Erzbistum wahrnehmen und erleben können.

Des Weiteren unterstützt die Person andere Teammitglieder bei der Vorbereitung und  
513 Umsetzung von spirituellen Angeboten in ihren territorialen Bereichen und versteht sich als  
Verantwortliche/Verantwortlicher für spirituelle Angebote des JPT wie z.B.  
Jugendgottesdienste, Schulungen in dem Bereich etc.

516 Es gibt verschiedene gewachsene spirituelle Angebote in den einzelnen Dekanaten. Diese  
werden nach Möglichkeit weiterhin in territorialer Verantwortung durchgeführt. Die mit dem  
Thema Spiritualität betraute Person kann bei territorialen Angeboten beratend hinzugezogen  
519 werden, ist jedoch nicht verantwortlich für diese, z.B.: Taizé-Fahrten, WG-Wochen etc. Zudem  
kann die Jugendkirche VIA als Ort für spirituelle Angebote genutzt werden.

### 522 3.3.5 **Jugendpolitische Vertretungsarbeit und jugendpolitische Angebote**

Die für Politik verantwortliche Person im Jugendpastoralen Team behält für die kirchliche  
Jugendarbeit relevanten Politikfelder der Welt-, Europa-, Bundes-, Landes-, und  
525 Kommunalpolitik im Blick und informiert die Mitarbeitenden des JPT regelmäßig und  
anlassbezogen über aktuelle politische Entwicklungen und Ereignisse.

Sie entwickelt Ideen und setzt Impulse wie kirchliche Jugendarbeit sich parteiübergreifend für  
528 die Interessen von Kindern und Jugendlichen einsetzen kann. Die zuständige Person zeigt auf,  
wie politisches Agieren des Jugendpastoralen Teams im Geiste des Evangeliums und im Sinne  
von Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit möglich und geboten ist.

531 Die zuständige Person berät die Leitung und die Mitarbeitenden des Jugendpastoralen Teams in  
allen Fragen der politischen Bildungsarbeit und der politischen Interessensvertretung. Sie ist  
Ansprechpartnerin für politische Fragen und Vorgänge in der Gesellschaft und in der Kirche  
534 selbst. Zudem ist die Person Ansprechpartner/-in für die Arbeit mit BDKJ-Dekanatsteams oder  
BDKJ-Einzelvertreter/-innen auf Dekanatsebene sowie für die BDKJ Diözesanleitung bzw. BDKJ  
Diözesanstelle in Freiburg und damit Bindeglied zwischen der BDKJ-Diözesanebene und dem  
537 Jugendpastoralen Team.

Sie unterstützt die Mitarbeitenden des Jugendpastoralen Teams bei ihrer Arbeit in und mit den jeweiligen Kreisjugendringen und den Jugendhilfe-Ausschüssen der kommunalen Gebietskörperschaften. Dies umfasst die Weitergabe von Informationen, die Beratung und gegebenenfalls die konkrete Unterstützung der Mitarbeitenden des Jugendpastoralen Teams bei ihrer Arbeit. Auch hält die für Politik beauftragte Person Kontakt zum Landesjugendring und gibt relevante Informationen des Dachverbandes der Jugendringe an das JPT weiter. Dies kann eigene Initiativen des LJR ebenso betreffen, wie Stellungnahmen des LJR zu für die kirchliche Jugendarbeit relevanten politischen Vorgängen.

546

### **3.3.6 Freizeit**

Für den Bereich der Freizeit gibt es eine zuständige Person. Diese Person unterstützt auf Anfrage gewachsene Aktionen der Dekanate und Leiterrunden vor Ort. Sie hat den Überblick, welche Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung das Gebiet des JPT Mittlerer Oberrhein-Pforzheim bietet und entwickelt weitere innovative Freizeitangebote für die Zielgruppen des Jugendpastoralen Teams.

Die Referentinnen und Referenten des jeweiligen Dekanats sind für die Unterstützung bei Aktionen in den Pfarreien sowie für die Ausbildung der Gruppenleitenden zuständig. Durch die Qualifizierung der Ortsgruppen können adäquate Angebote wie Freizeiten, Gruppenstunden oder besondere Events vor Ort durchgeführt werden. Traditionell gewachsene Veranstaltungen wie Sportturniere sind weiterhin auf Dekanats Ebene verortet.

### **3.3.7 Schule**

Zuständig für den Bereich Schule im Jugendpastoralen Team, ist die Bildungsreferent/-innenstelle mit Schwerpunkt Werkreal- und Gemeinschaftsschule. Aktuell ist diese Stelle mit einem Stellenanteil von 50 Prozent im Dekanat Bruchsal angegliedert. Zur Zuständigkeit gehört die Unterstützung und Beratung der Kolleginnen und Kollegen des Gebietes bei Schulkooperationsprojekten. Außerdem der Kontakt und Austausch mit der Fachstelle Jugend und Schule.

Die Bildungsreferent/-innenstelle der Gesamtkirchengemeinde Karlsruhe ist mit einem Stellenanteil von 75 Prozent auf dem Stadtgebiet angesiedelt. Aufgrund dieser Schwerpunkte finden aktuell im Dekanat Bruchsal und im Stadtgebiet Karlsruhe regelmäßige Kooperationen mit Schulen und Veranstaltungen mit Schüler\*innen statt.

Im Dekanat Bruchsal werden derzeit vier verschiedene Veranstaltungsformate angeboten, deren Ziele von der Förderung des Klassenklimas bis hin zur individuellen

Persönlichkeitsentwicklung reichen. Das sind: Tage der Orientierung, Wir lassen uns nicht mobben, Flussbettwanderung und Echt Klasse. Alle Veranstaltungen richten sich aufgrund des Auftrages des Erzbistums ausschließlich an Werkreal- und Gemeinschaftsschulen und werden unabhängig von der Konfessionszugehörigkeit angeboten. Ein Kennzeichen dieser Arbeit liegt in der freiwilligen Entscheidung der Schülerinnen und Schülern zu den jeweiligen Veranstaltungen.

Im Stadtgebiet Karlsruhe werden derzeit sieben Veranstaltungsformate angeboten. Das sind Tage der Orientierung, Konfliktseminare, Kommunikations- und Sozialtrainings, Bewerbertrainings, Mobbingprävention und Streitschlichtungsausbildung. Die Veranstaltungen richten sich an Werkreal- und Gemeinschaftsschulen, sowie an Sozialpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (früher Förderschulen). Sie sind inklusiv und unabhängig der Konfessions- oder Religionszugehörigkeit. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Nachhaltigkeit für die Schüler\*innen und Lehrer\*innen. Alle Angebote folgen dem Ansatz der konfrontativen Pädagogik, die geprägt ist von Wertschätzung, Klarheit und Ressourcenorientierung.

Die BergZeit ist ein Schulkooperationsprojekt zwischen dem Katholischen Jugendhaus Karlsruhe sowie einer Realschule und einem Gymnasium aus zwei benachbarten Karlsruher Stadtteilen. Das Angebot war anfangs als Modell gedacht. Mittlerweile hat sich daraus aber ein stetes Angebot entwickelt, das 2018 zum vierten Mal stattfindet. Das Kurskonzept orientiert sich an der kirchlichen Ausbildung für Gruppenleitende und will die sozialen und personalen Kompetenzen von jungen Menschen entdecken und stärken helfen.

### **3.3.8 Prävention sexualisierter Gewalt**

Kirchliche Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit bieten Kindern und Jugendlichen Räume, in denen sie sich entfalten können. Dies geschieht in einem sicheren Rahmen. Deshalb sensibilisieren und stärken wir Kinder und Jugendliche sowie Verantwortliche in der Jugendarbeit für eine Kultur der Grenzachtung. Dazu gehört eine umfassende Information zum Thema Sexualisierte Gewalt, die Sensibilisierung für die Achtsamkeit individueller Grenzen sowie die Verpflichtung zur Einhaltung des Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit. Ebenso gehört es dazu handlungsfähig zu sein, wenn Grenzverletzungen oder Übergriffe passieren oder wir darüber informiert werden.

Im Jugendpastoralen Team übernimmt eine Person für diesen Themenbereich eine Schwerpunktaufgabe und ist somit als Präventionsfachkraft für die kirchliche Jugendarbeit gemäß der Präventionsordnung tätig. Der Besuch einer entsprechenden Weiterbildungsmaßnahme qualifiziert diese für die Aufgabe. Darüber hinaus vernetzt sich diese mit den anderen Präventionsfachkräften der kirchlichen Jugendarbeit und der zuständigen Person auf Diözesanebene. Damit ist sie Ansprechpartner/-in für die Mitglieder im JPT und andere hauptberufliche wie ehrenamtliche Personen im Bereich des JPT. Neben der Tätigkeit für die Prävention ist diese Person gleichzeitig auch eine der Vertrauenspersonen der Abteilung

Jugendpastoral und berät ehrenamtliche wie hauptberufliche Personen in Fällen von psychischer, körperlicher oder sexualisierter Gewalt. Darüber hinaus vernetzt sie sich mit themenbezogenen Kooperationspartnern im Tätigkeitsgebiet, z. B. mit Fachberatungsstellen und den regionalen Präventionsfachkräften der Erzdiözese Freiburg.

Grundlegende Tätigkeiten der Präventionsarbeit sind unter anderem die Durchführung von Basis- und Grundlagenschulungen und von Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie die Regelung und Organisation der Vorlage erweiterter Führungszeugnisse bei bestimmten Tätigkeiten auf der regionalen Ebene.

Die Schulungsarbeit wird einerseits als Teil des Grundkurses für Gruppenleitende von allen Mitarbeitenden durchgeführt, andererseits als separat stehende Angebote auf Mittlerer Ebene oder vor Ort (z.B. in Leiterrunden) und von der Person mit dem Schwerpunkt verantwortet. Die Schulungen selbst können von anderen geeigneten Personen übernommen werden.

Die Person mit Schwerpunkt Prävention wirkt bei der Erstellung von Schutzkonzepten (§ 3 PräVO 2015) auf Dekanatsebene beratend mit; sie legt dabei ihr Augenmerk vor allem auf den Bereich der Jugendarbeit.

### **3.3.9 Junge Erwachsene**

Im JPT Mittlerer Oberrhein-Pforzheim sind einige Gruppen von Jungen Erwachsenen angesiedelt, überwiegend in den Dekanaten Bruchsal und Karlsruhe. Die Begleitung der Gruppen auf Dekanatsebene erfolgt durch die Fachstelle Junge Erwachsene der Abteilung Erwachsenenpastoral im Seelsorgeamt Freiburg.

### **3.3.10 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit in den einzelnen Dekanaten ist zunächst weiterhin bei den örtlichen Referentinnen und Referenten verortet. Im JPT MORPF gibt es jedoch eine Person, die besonders den Kontakt zur Person auf Diözesanebene hält, die dort für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Darüber hinaus hat die zuständige Person die Aufgabe, die Mitarbeitenden im JPT bei Fragen zur Flyergestaltung unterstützend zu beraten. Die Perspektive der Zielgruppe sowie die damit verbundenen Notwendigkeiten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind dabei immer im Blick.

### **3.3.11 Ehrenamtsmanagement**

Das Ehrenamtsmanagement liegt im Jugendpastoralen Team Mittlerer Oberrhein-Pforzheim in der Verantwortung jeder einzelnen Mitarbeiterin bzw. jedes einzelnen Mitarbeiters und beinhaltet zugleich den ressourcenbewussten Umgang mit Ehrenamtlichen, der auch in den Diözesanen Leitlinien genannt wird. Es gibt dennoch eine Person, die für das gesamte

Jugendpastorale Team das Thema professionell begleitet. Diese erarbeitet ein einheitliches Konzept, wie neue Teammitglieder für die einzelnen Gremien bzw. Vorbereitungsteams sowohl  
642 in den einzelnen Dekanaten als auch in den Teams auf Ebene des gesamten Jugendpastoralen Teams gewonnen werden können und wie Kontakte zu den einzelnen Mitgliedern gehalten werden, auch wenn diese vielleicht aufgrund von Studium oder Ausbildung in andere Städte  
645 (auch außerhalb des Zuständigkeitsgebietes des Jugendpastoralen Teams) gezogen sind.

Außerdem erstellt die Person eine einheitliche Vorlage, wie Ehrenamtsbestätigungen und Referenzen, die die Ehrenamtlichen anfordern können, aussehen sollen. Dazu stellt sie auch  
648 Textbausteine zur Verfügung, die die Personen des Jugendpastoralen Teams, die für die jeweiligen Teams zuständig sind, benutzen. Dabei steht sie in engem Austausch mit der Leitung des Jugendpastoralen Teams.

651 Die Person, die für das Ehrenamtsmanagement zuständig ist, unterstützt die Kolleginnen und Kollegen bei der „Kultur des Abschieds“ verdienter Mitglieder aus den einzelnen Teams.

Die oder der Zuständige bildet sich regelmäßig in Absprache mit der Leitung im Bereich  
654 Ehrenamts- bzw. Freiwilligenmanagement fort.

### **3.3.12 Weitere Arbeitsfelder**

## **657 3.4 Kooperationen und Vernetzung**

### **3.4.1 Kontakt und Vernetzung**

In den Dekanaten Baden-Baden und Rastatt besteht beispielsweise Kontakt zu den  
660 Hauptamtlichen der Jugendtreffs/Schulsozialarbeit des Landkreises Rastatt. Im Dekanat Pforzheim gibt es einmal im Jahr das Treffen „Begegnung Stadt - Kirche“. Dort sind katholische und evangelische Kirche und Stadt (Bürgermeister und Stadträte) versammelt. Die Vorbereitung  
663 wechselt von Jahr zu Jahr. Darüber hinaus übernehmen die Jugendreferentinnen und Jugendreferenten die Vertretungsarbeit in Kreisjugendringen und Stadtjugendausschüssen.

### **666 3.4.2 Kooperationen**

Im Gebiet des Jugendpastoralen Teams Mittlerer Oberrhein-Pforzheim bestehen verschiedene Kooperationen mit Kreis- und Stadtjugendringen, mit Kommunen, kommunalen Ausschüssen  
669 und Schulen. Außerdem wird mit der Jugendkirche VIA, der evangelischen Kirche, ihren Gliederungen und anderen kirchlichen und weltlichen Institutionen kooperiert, was dem in den Diözesanen Leitlinien genannten ökumenischen Prinzip entspricht.

672 Ebenfalls kooperiert wird mit der Außenstelle der KLJB in Mosbach, die dem Team MORPF für die Themen Jugendarbeit im ländlichen Raum und KLJB beratend zur Seite steht.

675 Spezielle Angebote im JPT MORPF werden explizit zur Kooperation im Bereich der Firmvorbereitung genutzt, wie etwa das Angebot „Firmung meets Klettern“, das Angebot eines Jugendtages oder eine Fahrt zum Katholikentag.

678 Das JPT MORPF ist mit der Diözesanstelle Mittlerer Oberrhein-Pforzheim in stetigem Austausch und kooperiert themen- und projektbezogen. Ein Themenbereich kann hierbei die lokale Kirchenentwicklung sein.

681

## 4 Ausbaustufen des Jugendpastoralen Teams

Das JPT MORPF setzt derzeit die Grundstufe und somit das Basismodell der Jugendpastoral um, hat dabei aber seine Vision im Blick. Über mögliche Ausbaustufen wird stetig beraten.

## 5 Ausblick:

In diesem Kapitel werden die zukünftigen strategischen Ziele und weiteren Handlungsansätze seitens der Abteilung Jugendpastoral dargestellt. Diese sind wie folgt:

### 5.1 Fachthemen in die Fläche

Das Jugendpastorale Team soll zukünftig zunehmend Fachthemen bearbeiten, die bisher von Diözesanebene aus verantwortet wurden. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der operativen Umsetzung von Angeboten im jeweiligen Arbeitsbereich. Fachthemen sind beispielsweise Jugend und Schule, Unterstützung der verbandlichen Jugendarbeit auf den verschiedenen Ebenen, Aufgaben in der Ministrantinnen- und Ministrantenpastoral. Um diese Arbeitsbereiche ausfüllen zu können, werden kategoriale und diözesane Ressourcen aus dem JPT eingesetzt.

### 5.2 Rolle der Fach- und Servicestellen in Bezug auf die Jugendpastoralen Teams

Auf Diözesanebene werden neu zu den oben genannten Fachthemen so genannte Fach- und Servicestellen eingerichtet. In diesen sind die Arbeitsbereiche gebündelt, die überwiegend den übrigen Stellen der Abteilung Jugendpastoral „Dienstleistungen“ bieten und somit auch dem Jugendpastoralen Team dafür zur Verfügung stehen. Die Aufgabenbereiche der Fach- und Servicestellen liegen in der Erarbeitung fachspezifischer Grundlagen (z.B. zu Themen wie Jugendspiritualität, Bildungskonzeption, ...), Vernetzung der im Thema Tätigen aus den Jugendpastoralen Teams und den Jugendverbänden, Unterstützung der Jugendpastoralen Teams und Jugendverbände bei Projekten und Aktivitäten, Fachberatung, Vernetzung auf Diözesanebene, Landesebene und Bundesebene. Die geplanten Fach- und Servicestellen sollen die Fachthemen (Jugend-) Spiritualität, Bildung, Politik, Jugend und Schule, globales Lernen, Ministrantinnen und Ministranten bearbeiten. Auf Diözesanebene wird es ein weiteres Referat geben, welches die Themen Öffentlichkeitsarbeit, Mitarbeiterschulung sowie Zuschüsse und Häuser der Abteilung verantwortet.

### 5.3 Jugendseelsorgerinnen und Jugendseelsorger

Die Abteilung Jugendpastoral setzt sich bei der Bistumsleitung dafür ein, dass zukünftig auch für die Jugendpastoralen Teams Jugendseelsorgerinnen und Jugendseelsorger zur Verfügung stehen. Deren Hauptauftrag soll darin bestehen, spirituelle Bildung im Rahmen der Ausbildungskonzepte des Jugendpastoralen Teams und spirituelle Angebote für junge Menschen zu gestalten und gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen im Jugendpastoralen Team umzusetzen. Darüber hinaus soll die Hauptverantwortung für das Thema Glaubenskommunikation bei diesen liegen.

#### **5.4 Jugendsynode, Diözesane Leitlinien und ESA- Strategie**

717 Für die Weiterentwicklung der Jugendpastoral im Erzbistum Freiburg sind aktuelle  
Entwicklungen im Bistum und der Weltkirche von zentraler Bedeutung. So sollen die Ergebnisse  
der Bischofssynode im Herbst 2018 in Rom zum Thema „Die Jugend, der Glaube und die  
720 Berufungsunterscheidung“, die Diözesanen Leitlinien und die Ergebnisse des ESA-  
Strategieprozesses in die Weiterentwicklung der Jugendpastoral einfließen. Ziel ist es, auf  
Grundlage der verschiedenen Abschlussdokumente und der Weiterarbeit damit, die Grundlagen  
723 der Jugendpastoral zu überarbeiten und die daraus resultierende Weiterentwicklung  
bedarfsgerecht für die Zielgruppen umzusetzen.

#### **5.5 Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner auf Bistumsebene und Auswirkungen auf die Jugendpastoralen Teams**

726

Ein Ziel des Entwicklungsprozesses „Zukunft Jugendpastoral“ ist es mit anderen Trägerinnen  
und Trägern der Jugendarbeit in bestimmten Arbeitsbereichen zu kooperieren. Auf  
729 Diözesanebene geht es dabei um strategische Absprachen mit dem Ziel, Synergien zu erzielen.  
Beispielhaft könnten dafür jugendpolitische Strategien sein. Die konkrete Umsetzung bedarf  
einer Unterstützung durch das Jugendpastorale Team. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind  
732 jedoch keine konkreten Maßnahmen geplant. Umgekehrt kann es auch sein, dass das  
Jugendpastorale Team zu einem Thema mit einer anderen Trägerin bzw. einem anderen Träger  
der Jugendarbeit kooperiert, was beispielhaft für das Bistum steht. Aus diesem beispielhaften  
735 Engagement lassen sich dann auf Diözesanebene Kooperationen gestalten.

### **6 Vereinbarung zur Überprüfung der Konzeption**

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“  
738 Dieses Sprichwort begleitet die kirchliche Jugendarbeit schon über viele Jahre. Die  
Rahmenbedingungen verändern sich stetig und so wird auch diese Konzeption regelmäßig  
überprüft und überarbeitet.

741

**Dekanat Baden-Baden**  
Dekan Martin Schlick

**Erzbischöfliches Ordinariat**

Manuel Schätzle  
Sachgebietsleitung Kinder- u.  
Jugendpastoral

**Dekanat Bruchsal**  
Dekan Lukas Glocker

**Dekanat Karlsruhe**  
Dekan Hubert Streckert

**Dekanat Pforzheim**  
Dekan Bernhard Ihle

**Dekanat Rastatt**  
Dekan Josef Rösch